



# Strafrechtliche Assessorklausuren Kurs Hamburg 1. Woche

## Einführung

### **A. Kursaufbau:**

- 6 Wochen StA-Klausur
- 5 Wochen Revisionsklausur

### **B. Kursziel: Gute Klausur (Keine Praktikerausbildung)**

### **C. Hilfestellungen für die Examensvorbereitung**

## StA - Klausur

### Aufbau:

1. **Materielles Gutachten (oder A-Gutachten), §§ 170 I, 203**
2. **Prozessuales Gutachten (oder B-Gutachten)**
3. **EntschlieÙung: Fertigung einer Anklageschrift  
(Teilweise wird noch eine Begleitverfügung verlangt)**

## Materielles Gutachten

- Grds. Prüfung wie beim ersten Examen, bis auf
- Etwas veränderte Darstellung
  - Verfahrenshindernisse sind (grds.) vorweg zu prüfen
  - Beweiswürdigung muss erfolgen

## Verfahrenshindernisse:

### **A. Die Bezeichnung kann variieren:**

Verfahrenshindernisse, Verfahrensvoraussetzungen,  
Prozesshindernisse, Prozessvoraussetzungen  
(Teilweise wird in positive und negative Voraussetzungen  
unterschieden)

### **B. Verfahrenshindernisse sind immer von Amts wegen zu prüfen**

### **C. Die Prüfung erfolgt im sog. Freibeweisverfahren**

**D. Der „in-dubio-pro-reo-Grds“ soll regelmäßig bei der Prüfung Anwendung finden; z.B. bei §§ 77 ff, 78 ff StGB** (Nach BGH jedoch kein schablonenhafte Anwendung des Grundsatzes bei allen Verfahrenshindernissen)

## Einzelne Verfahrenshindernisse:

- A. Fehlender Strafantrag
- B. Verjährung
- C. Strafklageverbrauch
- D. Rechtsstaatswidrige Tatprovokation (str.)
- E. Strafunmündigkeit
- F. Deutsches Strafrecht nicht anwendbar
- G. Weitere: Tod des Beschuldigten, Verhandlungsunfähigkeit des Beschuldigten, Immunität, anderweitige Rechtshängigkeit, fehlende oder unwirksame Anklage, fehlender oder unwirksamer Eröffnungsbeschluss, fehlende

## Strafantrag, §§ 77 ff StGB:

### **1. Erforderlich / Ersetzbar?**

- Z.B. §§ 123 Abs. 2, 194, 230, 247, 248a, 303c StGB

### **2. Antrag gestellt?**

- (Unbedingtes) Strafverfolgungsverlangen
- Beschränkungen auf bestimmte Taten oder Täter?

### **3. Form: § 158 Abs. 2 StPO**

### **4. Frist: § 77b StGB**

### **5. Berechtigter: § 77 StGB**

### **6. Rücknahme: § 77d StGB**

## Übungsfall 1

### **Grundfall: Frage 1**

→ Delikt: § 242 - hier gemäß § 247 absolutes Antragsdelikt

→ Strafantrag wirksam gestellt?

- Antrag gestellt (+), durch N
- Vom Berechtigten (§ 77)  
(+), da N den A in der Erklärung vertreten hat
- Form (+) (zu unterstellen)
- Frist?  
(+), da Fristbeginn erst ab Kenntnis von Tat und Täter

=> Kein Verfahrenshindernis

## Frage 2: Formwirksam (§ 158 Abs. 2 StPO)?

a) Per Fax

(+), genügt der Form (≠/Zivilrecht)

b) Per Telefon (?)

### Fortsetzung:

→ Delikt: § 185 - gemäß § 194 absolutes Antragsdelikt

→ Strafantrag wirksam gestellt?

- Antrag gestellt (+), aber S war noch nicht volljährig

→ Strafantrag dann nicht wirksam gestellt (vgl. § 77 Abs.

3)

→ Aber wenn innerhalb von drei Monaten gebilligt, dann

# Kurs StR

## 1. Woche

- Billigung ist formfrei möglich
- Sie muss jedoch nach außen verdeutlicht werden; der bloße Zeitablauf genügt nicht
- => Keine Billigung
- => Verfahrenshindernis (+)
- => Keine Anklageerhebung

## Strafverfolgungsverjährung, §§ 78 ff StGB:

### **1. Verjährungsfrist bestimmen: § 78 StGB**

- Ausn.: § 211 StGB
- Sonst abhängig von dem abstrakten Strafraumen

### **2. Beginn der Verjährungsfrist: § 78a StGB**

- Grds. mit der Beendigung der Tat

### **3. Beachte: § 78b StGB (Ruhe der Verjährung)**

### **4. Beachte: § 78c StGB (Unterbrechung der Verjährung)**

- Bei Unterbrechung beginnt stets gemäß § 78c Abs. 3 S. 1 StGB die Verjährung von neuem
- Beachte jedoch die Obergrenze nach § 78c Abs. 3 S. 2 StGB

## Strafklageverbrauch, Art. 103 Abs. 3 GG:

1. Bezieht sich immer nur auf die gleiche prozessuale Tat
2. Gilt stets bei einem rechtskräftigen (Sach-) Urteil
3. Problematisch kann es bei anderen  
Verfahrensbeendigungen werden

Dazu Übungsfall 2:

- Anklage nur möglich, wenn ein hinreichender Tatverdacht vorliegt (§§ 170 Abs. 1, 203 StPO)
- Hier fraglich, weil u.U. ein Strafklageverbrauch als Verfahrenshindernis gegeben ist
- Es ist ein einheitlicher Lebenssachverhalt und somit eine prozessuale Tat
- Problematisch ist, ob eine Einstellung nach § 153 Abs. 2 StPO zu einem Strafklageverbrauch führt
- (+), als beschränkter Strafklageverbrauch nach § 153a Abs. 1 S. 5 StPO analog
  - Arg. - Hier entscheidet auch bereits das Gericht
  - Sonst kann § 153 Abs. 2 S. 4 StPO umgangen werden

## Rechtsstaatswidrige Tatprovokation:

**A. Welche Rechtsfolge eine rechtsstaatswidrige Tatprovokation nach sich zieht war und ist umstritten:**

**E.A.: Sie führt zu einem umfassenden Beweisverwertungsverbot**

**A.A.: Sie führt zu einem schuldunabhängigen Straf-  
milderungsgrund**

**H.M.: Sie führt zu einem Verfahrenshindernis  
(Vgl. BGH NStZ 2016, 52)**

## Überblick zur Beweiswürdigung:

**Fast in jeder StA-Klausur ist die Beweiswürdigung zumindest ein Prüfungsschwerpunkt**

**Bei der Beweiswürdigung ist wie folgt vorzugehen:**

- 1. Beweismittel („SAUZE“ oder „SABUZ“)**
- 2. Verwertbarkeit!!!**
- 3. Gewichtung/Wertung (Beweiswürdigung i.e.S.)**

## Überblick zum prozessualen Gutachten:

### 1. (Teil-) Einstellung

### 2. Anklage

- Ört. / sachl. Zuständigkeit
- Verbindung / Trennung

### 3. Nebenfragen

- U-Haft
- Notwendige Verteidigung
- Einziehung
- Vorläufige Maßnahmen (§§ 98 Abs. 2, 111a ff, 132a StPO)
- Mitteilungspflichten (teilweise auch schon vorher zu

## Eingangszuständigkeit gemäß GVG

### a) **Beweglich:**

Große StrafK: § 74 I

Über 4 Jahre oder  
besondere Bedeutung

SchöffG: §§ 24, 28

2 - 4 Jahre ohne be-  
sondere Bedeutung

Strafrichter: §§ 24, 25

Vergehen bis 2 Jahre

oder Privatklage

### b) **Feststehend:**

## Übungsfall 3

### Grundfall:

- Zu der örtlichen Zuständigkeit (§§ 7 StPO) enthält der Sachverhalt keine Angaben
- Die sachliche Zuständigkeit richtet sich gemäß § 1 StPO nach dem GVG
  - Das LG ist zuständig bei einer konkreten Straferwartung von über 4 Jahren Freiheitsstrafe
  - Hier 3 Jahre Mindeststrafe (vgl. § 250 Abs. 1 StGB)
  - Relativ hoher Schaden und tateinheitliche gefährliche KPV

=> LG ist zuständig, da konkrete Straferwartung von über 4 Jahren

## 1. Fortsetzung:

- Hinreichender Tatverdacht wegen Freiheitsberaubung mit Todesfolge, § 239 Abs. 1, 4 StGB
- Dann zwingende Sonderzuweisung zum LG nach § 74 Abs. 2 Nr. 9 GVG
- => LG ist als Schwurgericht zuständig.

## 2. Fortsetzung:

- Hinreichender Tatverdacht wegen § 242 Abs. 1, 244 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 4 StGB
- Straferwartung in Höhe nur der Mindeststrafe von einem Jahr
- Aber Schöffengericht zuständig, da Verbrechen, §§ 24, 25, 28 GVG

## Grundlagen zur Untersuchungshaft (§§ 112 ff)

(=§ 230 Abs. 2; =/457 Abs. 1)

### Voraussetzungen:

#### A. Dringender Tatverdacht

#### B. Haftgrund

- Flucht oder Fluchtgefahr
- Verdunklungsgefahr
- Schwere der Tat
- Wiederholungsgefahr (subsidiär)

#### C. Verhältnismäßigkeit

## Rechtsbehelfe bei Untersuchungshaft:

- A. Haftbeschwerde (subsidiär), §§ 304 ff**
  - Einmalig gegen den Haftbefehl
  - Bei Fehlen der Haftvoraussetzungen
- B. Antrag auf Haftprüfung, §§ 117 ff**
  - Wiederholbar gegen den Haftvollzug
  - Bei Fortfall (oder Fehlen der Haftvoraussetzungen)
- (C. Weitere Beschwerde nach § 310)**

## Übungsfall 4

### Frage 1:

**Ein Haftbefehl wird erlassen, wenn die Voraussetzungen für die U-Haft vorliegen**

### **1. Dringender Tatverdacht**

- a) §§ 211, 30 Abs. 1 (+) (MM: Heimtücke)

### **2. Haftgrund**

- a) Fluchtgefahr, § 112 Abs. 2 Nr. 2
  - aa) wegen der „Schwere“  
(-), zwar hohe Strafe, aber beeinträchtigende Erkrankung und hohes Alter

bb) Wegen der Suizidgefahr

(-), es besteht keine Pflicht am Leben zu bleiben

b) Verdunklungsgefahr, § 112 Abs. 2 Nr. 3

(-), Fraglich, ob überhaupt Verdunklung so noch  
möglich; jedenfalls ist Aufforderung an einen  
Zeugen von seinem ZVR Gebrauch zu  
machen zulässig

c) Schwere Kriminalität, § 112 Abs. 3

aa) Katalogtat (+), § 211

bb) Aber verfassungskonforme Auslegung

Danach sind wenigstens Anhaltspunkte für die  
Möglichkeit eines Haftgrundes nach § 112 Abs. 2  
erforderlich

↳ Hier ( )

**=> Mangels Haftgrund wird kein Haftbefehl gegen A erlassen**

**Frage 2:**

**1. Dringender Tatverdacht (+), s.o.**

**2. Haftgrund**

Fluchtgefahr, § 112 Abs. 2 Nr. 2  
(+), geistiger Entzug reicht aus

**3. Verhältnismäßigkeit**

(+), da trotz des hohen Alters und Gesundheitszustandes nicht unverhältnismäßig

**=> Ein Haftbefehl wird gegen A erlassen**

## Abwandlung:

### 1. Dringender Tatverdacht

(+), 211, 22, 23 Abs. 1 (MM: Habgier, Heimtücke)

### 2. Haftgrund

Fluchtgefahr, § 112 Abs. 2 Nr. 2?

- Hohe Straferwartung
- Gute Auslandskontakte und Fremdsprachenkenntnisse
- Aber noch so jung?...

→ **jedenfalls (-), wegen 72 Abs. 2 JGG**

**=> Ein Haftbefehl wird gegen E nicht erlassen**

Ende

